



Unerschöpfliche Vielfalt

Johann Sebastian Bach

Kirchenkantaten/Dirigent Günther Ramin
Edel/Berlin Classics 9 CD 009 1002BC, ADD

Tradition wurde an der einstigen Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs in Leipzig immer groß geschrieben. Seine Nachfolger im Amt des Thomaskantors verstanden sich stets als strenge Hüter des Bachschen Erbes und eines eigenen, verinnerlichten protestantisch-pietistischen Interpretationsstils. Unvergessen sind dabei die Verdienste des



universellen Musikers, ehemaligen Thomanners, Komponisten, Organisten und Dirigenten Günther Ramin, der 1940 zum Thomaskantor berufen wurde. Denn der in Karlsruhe geborene Pfarrersohn (1898–1956), der trotz lockender Angebote sein ganzes Leben der Leipziger Bach-Pflege widmete, kämpfte unter der Herrschaft der Nazis und der SED unermüdlich darum, den christlichen Auftrag der Thomaner zu erhalten. Daß ihm dies gelang, lag auch an deren hohem internationalen Ansehen. Wie für Bach rückten auch für Ramin als Thomaskantor Kantaten in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Bach hatte zwar schon ab 1707 Kirchenkantaten komponiert, das Gros aber entstand in den Jahren 1723 bis 1729 in Leipzig. Für die Gottesdienste aller Sonn- und

Feiertage schrieb er insgesamt rund 300 Kantaten und faßte sie später zu fünf Jahrgängen zusammen, die allerdings nicht vollständig überliefert sind. Ramins Aufnahmen von 27 der schönsten Bach-Kantaten aus den frühen 50er Jahren spiegeln nicht nur die unerschöpfliche Vielfalt und den Einfallsreichtum dieses eminent bedeutenden Werkkomplexes wider, sondern sind tatsächlich „klingende Predigten“. Denn im Gegensatz zu den vielen perfekt produzierten Einspielungen geben die Rundfunkschnitte aus dem Gewandhaus einen authentischen und atmosphärischen Eindruck von den Gottesdiensten in der Thomaskirche, die sozusagen als „Generalprobe“ dienten. Und von der neueren, historisierenden Aufführungspraxis sind Ramins sehr spontane, direkte und improvisationsfreudige „Momentaufnahmen“ gar nicht so weit entfernt. Auch das spricht für den Wert der Sammlung, die komplett im Schubert oder auf neun einzelnen CDs erhältlich ist.

Mystisch und kontemplativ

Johann Sebastian Bach

Matthäuspassion
Hans Weisbach/Leipzig 1935
2 CD Naxos/PR 90099, AAD
Willem Mengelberg/Amsterdam 1939
3 CD PMS/AB 78739/41, DDD

Der Evangelienbericht, Chöre, Solosänge und Choräle der Gemeinde, instrumental begleitet, sind die Merkmale der oratorischen Passion, die zum Inbegriff der Passionsmusik überhaupt wurde. Entscheidenden Anteil an deren Entwicklung hatte Martin Luther, der 1522 die Liturgie reformierte, die Deutsche Messe einführte und



die Gemeinde mit deutschen Kirchenliedern und Chorälen stärker am Gottesdienst beteiligte. Johann Sebastian Bach war es, der die Passionsmusik auf höchstem künstlerischen

Niveau vollendete. Seine am Karfreitag des Jahres 1729 erstmals aufgeführte, mystisch-kontemplative Matthäuspasion ist in ihrer formalen und theologischen Anlage ein sehr protestantisches, pietistisches, für den liturgischen Gebrauch in der Karwoche bestimmtes Werk. Auf die Deutungen der beiden Bachschen Passionen Günther Ramins (Preiser und Berlin Classics) wurde an dieser Stelle bereits hingewiesen (4/96). Für die frühe Interpretationsgeschichte der Matthäuspasion ebenfalls von eminenter Bedeutung sind zwei divergente Aufnahmen von Hans Weisbach und Willem Mengelberg. Während Weis-



bach 1935 im Gewandhaus mit ausgesprochen prominenten Sängern den typisch schlichten, verinnerlicht-pietistischen und heute gar nicht so unzeitgemäßen Leipziger Bach-Stil vertrat, setzte Mengelberg 1939 in Amsterdam mit Karl Erb als Evangelist auf die mittlerweile aus der Mode gekommene Tradition des Romantisierens, betonte bei großer Klangentfaltung Farbigkeit und Intensität. – Zwei wertvolle historische Dokumente, an denen vor allem Sammler ihre Freude haben werden.

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

Willem Mengelberg: Ein Porträt.

Werke von Wagner, Weber, Liszt, Beethoven, Brahms, Bach, Tschaikowsky. Concertgebouw Orkestra Amsterdam. Historische Aufnahmen 1926 bis 1941. 3 CD PMS/AB 78637-39, ADD

Giuseppe Verdi: Falstaff. Lyrische Komödie in drei Akten. Chor und Orchester des Reichsenders Leipzig. Hans Weisbach, Dirigent. Historische Aufnahme 1939. Bonus: Ausgewählte Szenen aus Aida mit Hans Hotter. Berliner Staatsoper 1942. Artur Rother. 2 CD Naxos/PR 90102, AAD

Giacomo Puccini: La Bohème. Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper München. Clemens Krauss, Dirigent. Historische Aufnahme 1940. 2 CD Naxos/PR 90275, AAD